

Zum Symposium 2018

Michael Koch



Gruppenbild am Freitag / Photo de groupe le vendredi (Foto: A. Elsässer, 13.04.2018).

Das Bildungsprojekt „Archäologie in der Großregion“ wurde 2014 in der Europäischen Akademie Otzenhausen ins Leben gerufen, um sowohl Fachleute als auch Interessierte zusammen zu bringen. Es umfasst Seminare und sonstige Veranstaltungen rund um die Archäologie in Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Lothringen und Belgien (hier: Wallonie) sowie im Saarland und im Elsass.

Die Internationalen Archäologentage Otzenhausen haben sich zum Ziel gesetzt, die fachliche Kommunikation länderübergreifend zu erleichtern und Experten mit interessierten Laien zusammen zu bringen. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, die Teilnehmer über den derzeitigen Forschungsstand zu informieren und sie für aktuelle Fragestellungen zu sensibilisieren. Ein internationaler Wissenschaftlicher Beirat stellt die Inhalte zusammen und gewährleistet ein fachlich fundiertes, ausgewogenes Programm. Der jeweilige Tagungsband ist kostenfrei digital verfügbar, kann jederzeit konsultiert und weiterverbreitet werden und trägt so nachhaltig zum Fortschritt in der Forschung bei.

Die ersten beiden Tagungen in den Jahren 2014 und 2015 standen noch unter einem allgemeinen Motto, bei dem sich zunächst die Akteure mit ihrer Arbeit in der Großregion vorstellten. Die dritte Tagung 2016 hatte vorrangig die bislang wenig erschlossene Epoche der Steinzeit zum Thema, die vierte im Jahr 2017 konzentrierte sich auf die Epoche der Kelten und der Romanisierung. Insbesondere die Eisenzeit kann in der Großregion als „Kernmarke“ gelten, da es hier viele keltische und römische Relikte von herausragender Qualität und internationaler Bedeutung gibt.

Dieser Band bezieht sich auf die Tagung im Jahr 2018. Dort stand aus aktuellen Gründen das Thema „Migration“ im Zentrum. Denn Archäologie hat durchaus auch eine politische Dimension, wie schon das geflügelte Wort „Zukunft braucht Herkunft“ nahelegt. Die Phänomene von Migration, Flucht und Vertreibung sowie die Weitergabe von Handwerkstechniken und Kulturerbscheinungen durch Wanderungsbewegungen sind so alt wie die Menschheit selbst. Insbesondere für die



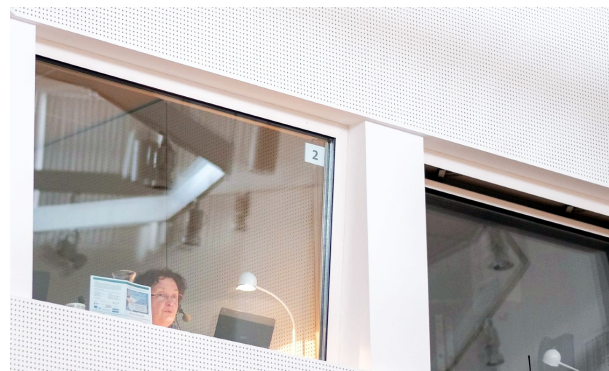
Festveranstaltung für Professor Haffner und Überreichung des Tagungsbandes von 2017 / Cérémonie en l'honneur du professeur Haffner et remise des actes de la conférence de 2017 (Foto: A. Elsässer).

Großregion mit den Ländern Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Luxemburg, Lothringen, dem Elsass und der Wallonie ist dies ein bedeutendes Thema.

Die Großregion erweist sich in den Altertumswissenschaften als ein Grenzgebiet, welches als „Drehscheibe“ kulturelle Elemente von West nach Ost (und umgekehrt) vermittelte. Dabei stellt diese Region sich nicht nur als Randgebiet – quasi als reiner Durchgangskorridor –, sondern eben auch als eigenständiger Kulturraum dar. Der Großregion kommt in der Geschichte eine bedeutend größere Rolle zu, als man es gemeinhin aufgrund ihrer scheinbaren Randlage zwischen West- und Mitteleuropa annehmen möchte.

Die Tagung wurde von einer umfassenden Präsentation von wissenschaftlichen Postern und einem „Markt der Möglichkeiten“ mit Infoständen von archäologischen Dienstleistern und Büchertischen flankiert. Zu manchen Postern wurde in diesem Tagungsband ein Beitrag verfasst.

Zusätzlich wurde eigens für das Symposium die Wanderausstellung der Vereinigung *Keltenwelten e.V.* gezeigt. Diese umfangreiche Posterpräsentation bezeichnet keltische Fundorte in Deutschland, die das Gütesiegel „Keltenwelt“ für ihre besonders gelungenen Initiativen im Bereich Präsentation, anschauliche Aufarbeitung u.ä. erhalten hatten.



Impressionen während der Tagung / Impressions pendant la conférence (Foto: A. Elsässer).

Einen Einblick in die „Schätze“ der unmittelbaren Umgebung gab das abwechslungsreiche Exkursionsprogramm: die Urweltausstellung in *Gondwana - Das Præhistorium*, die römischen Monumentalgrabhügel von Oberlöstern, die römische Villa von Mehring, die Dauerausstellung im *Rheinischen Landesmuseum Trier* sowie das *UNESCO-Welterbe Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier* mit den Stationen Kaiserthermen und Amphitheater.

Eine besondere Note erhielt unsere Veranstaltung 2018 durch die Einführung eines Festvortrages für einen herausragenden Forscher der Großregion: Prof. Dr. Alfred Haffner. Ihm widmeten wir den damals erschienenen Tagungsband von 2017, der hauptsächlich die Eisenzeit und Romanisierung thematisierte. Für die Anregung und vielfältige Unterstützung bedanke ich mich an dieser Stelle sehr bei Prof. Dr. Rüdiger Krauß (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg).

Der nun vorliegende Tagungsband erscheint zur Tagung im Jahr 2020. Wir sind von dem jährlichen Durchführungsrhythmus zu einem 2-jährigen Turnus gewechselt, da der schöne Erfolg der Tagung auch seine Kehrseite - eine wachsende Arbeitsbelastung mit vielfältigen Organisationsaufgaben - mit sich bringt.

Dieses Mal widmen wir den Tagungsband einem ehrenamtlich arbeitenden Archäologen, dessen Tüchtigkeit und Charisma ihresgleichen in der Großregion suchen: Jacques Bonifas aus Nospelt, Luxemburg. Er ist Präsident der Vereinigung *D'Georges Kayser Altertumsforscher*, die die römische Villa bei Miecher in unmittelbarer Nachbarschaft der bedeutenden spätkeltischen / frühromischen Fürstengräber von Nospelt ausgruben.

Seit der ersten Stunde hat er unsere Tagung unterstützt. Mit vielfältigen Hilfestellungen und Ratschlägen hat er entscheidend zu ihrem Gelingen beigetragen.

Unser Wissenschaftlicher Beirat ist inzwischen erheblich angewachsen und international aufgestellt: Christelle Draily (*AWaP, Belgien*) – Jacques Bonifas (*D'Georges Kayser Altertumsforscher, Luxemburg*) – Felix Fleischer (*Archéologie Alsace, Frankreich*) – Michaël Landolt (*DRAC, Frankreich*) – Foni Le Brun-Ricalens (*CNRA, Luxembourg*) – Julian Wiethold (*Inrap Grand Est, Metz, Frankreich*) – Andrea Zeeb-Lanz (*GDKE Rheinland-Pfalz, Deutschland*) – Stephanie E. Metz (*GDKE Rheinland-Pfalz / Rheinisches Landesmuseum Trier, Deutschland*).

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kooperationspartnern. Unser Dank gilt insbesondere der Gemeinde Nonnweiler und der Europäischen Akademie Otzenhausen, die durch dieses Veranstaltungsformat wesentlich zum archäologischen Fachaustausch in der Großregion beitragen.

Für die Gewährung von Mitteln sind wir zahlreichen Institutionen zu Dank verpflichtet: der *KulturLand-schaftsInitiative St. Wendeler Land e.V. (KuLanI)*, der *Gemeinde Nonnweiler*, der *Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH*, der *ASKO EUROPA-STIFTUNG* und der *Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz*. Ohne finanzielle Unterstützung aus Mitteln der *Europäischen Union (LEADER)* bzw. dem *Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes* wäre die Tagung nicht möglich gewesen.

Den Kooperationspartnern sei für ihre mannigfaltige Hilfestellung und sehr gute Zusammenarbeit ebenfalls



Blick in den Konferenzsaal / Vue de la salle de conférence (Foto: A. Elsässer).

Dank ausgesprochen: der *Stiftung europäische Kultur und Bildung*, dem *Institut national de recherches archéologiques préventives* (Inrap – Metz), dem *Service régional d'archéologie Grand-Est Site de Metz*, dem Verein *D'Georges Kayser Altertumsfuerscher a.s.b.l.* (Luxemburg), dem *Freundeskreis keltischer Ringwall Otzenhausen e.V.* sowie den *Freunden der Antike im Saarland e.V.*

Für die Gastfreundschaft, das großzügige Entgegenkommen und die kompetenten Führungen bei den Exkursionen bedanken wir uns herzlich bei: *Archäologiebüro Glansdorf, Gondwana - Das Praehistorium* und *Das Rheinische Landesmuseum Trier* mit *UNESCO Weltkulturerbestätte römisches Trier*.

Die Drucklegung dieses Bandes wurde durch das *Centre National de Recherche Archéologique Luxembourg (CNRA)* ermöglicht. Für diese Großzügigkeit bedanken wir uns sehr.

Möge unsere internationale, wissenschaftliche Kooperation als Beitrag für ein weltoffenes und friedliches Zusammenleben in Europa verstanden werden.

Für den wissenschaftlichen Beirat
Michael Koch (Vorsitzender)

Le symposium de 2018

Michael Koch

Le projet éducatif « L'archéologie dans la Grande Région » a été lancé en 2014 à l'Europäische Akademie Otzenhausen afin de réunir à la fois des experts et des personnes passionnées par le thème. Il comprend des séminaires et d'autres événements liés à l'archéologie en Rhénanie-Palatinat, au Luxembourg, en Lorraine et en Belgique (ici : en Wallonie) ainsi qu'en Sarre et en Alsace.

Les Journées archéologiques internationales d'Otzenhausen ont pour objectif de faciliter la communication professionnelle au-delà des frontières. L'événement doit contribuer à informer les participants sur l'état actuel de la recherche et à les sensibiliser aux questions d'actualité. Un Conseil consultatif scientifique international compile les contenus et assure un programme thématique solide et équilibré. Les actes des conférences respectives sont disponibles gratuitement sous forme numérique, peuvent être consultés et distribués à tout moment et contribuent ainsi durablement au progrès de la recherche.

Les deux premières conférences, en 2014 et 2015, étaient encore placées sous une devise générale. À ces occasions, les acteurs se sont présentés, ainsi que leur travail dans la Grande Région. La troisième conférence en 2016 s'est principalement concentrée sur l'âge de pierre, une époque jusqu'ici peu thématisée, tandis que la quatrième en 2017 a mis l'accent sur l'époque des Celtes et de la romanisation. L'âge du fer en particulier peut être considéré comme une « marque principale » dans la Grande Région, car il existe de nombreux vestiges celtes et romains d'une qualité exceptionnelle et d'une importance internationale. Ce volume fait référence à la conférence de 2018, où le thème de la « migration » était au centre des discussions pour des raisons d'actualité. Car l'archéologie a également une dimension politique, comme le suggère

le slogan « L'avenir a besoin des origines ». Les phénomènes de migration, de fuite et d'expulsion ainsi que la transmission de techniques artisanales et de phénomènes culturels par les mouvements migratoires sont aussi vieux que l'humanité elle-même. C'est un sujet particulièrement important pour la Grande Région, qui comprend les régions de Rhénanie-Palatinat, de Sarre, de Lorraine, d'Alsace et de Wallonie ainsi que le Grand-Duché du Luxembourg.

Dans les sciences de l'Antiquité, la Grande Région s'est avérée être une zone frontalière, une « plaque tournante » qui a transmis des éléments culturels d'Ouest en Est (et vice versa). Cette région se présente non seulement comme une zone périphérique - pour ainsi dire comme un simple corridor de transit -, mais aussi comme un espace culturel indépendant. Dans l'histoire, la Grande Région a joué un rôle bien plus important qu'on ne le supposerait généralement en raison de sa situation apparemment périphérique entre l'Europe occidentale et l'Europe centrale.

La conférence a été accompagnée d'une présentation complète de posters scientifiques et d'un « Marché des possibilités » avec des stands d'information de prestataires de services archéologiques et des tables de lecture. Certains des posters ont fait l'objet d'une contribution dans ce volume de la conférence.

En outre, l'exposition itinérante de l'association *Keltenwelten e.V.* a été présentée spécialement lors du symposium. Cette vaste présentation par affiches fait référence aux sites celtes d'Allemagne qui ont reçu le label « *Keltenwelt* » (*Univers des Celtes*) pour leurs initiatives particulièrement réussies dans les domaines de la présentation, de la mise en scène, etc.

Un programme d'excursions varié a permis de découvrir les „ trésors „ des environs immédiats : l'exposition archaïque de *Gondwana - le Praehistorium*, les tumulus